

Argumente für den Sport

Sportvereine und Sportverbände: Soziales Kapital für die Gesellschaft oder nur Belastung für die Haushalte des Landes und der Kommunen?

Sport gestaltet Zukunft!

Haushaltskonsolidierung und Sparmaßnahmen sind zur Zeit ein bestimmendes Thema im Land und in vielen Kommunen in Schleswig-Holstein. Die Sportorganisationen und ihre Vereine wissen dies, und es ist klar, dass auch der Sport seinen Beitrag zu leisten hat. Entscheidend dabei ist aber, in welchem Ausmaß, mit welchen Konsequenzen und in welcher Form dies geschieht.

Die Weichen für die Zukunft des organisierten Sports werden jetzt neu gestellt - bei den Haushaltsberatungen des Landes und der Kommunen und bei der Entscheidung um eine gesetzliche Grundlage für die Sportförderung durch das Land im Rahmen eines Lotteriegesetzes.

Das vorliegende Argumentationspapier dient zur Information über die Leistungen des Sports für die Gesellschaft. Es soll Anregungen und Unterstützung geben für die anstehenden Haushaltsberatungen und Planungsgespräche auf Landes- und kommunaler Ebene.

Es macht deutlich, dass sich der organisierte Sport zunehmend in verantwortungsbewusster Weise sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen angenommen hat. Zwischen Sport und Politik hat sich über viele Jahre eine gute Partnerschaft entwickelt.

Mit diesem Verständnis appelliere ich an die Verantwortlichen sowohl in den Vereinen und Verbänden als auch in der Politik und Verwaltung, aufeinander zuzugehen und in einen intensiven und konstruktiven Dialog über die Leistungen des Sports - und für den Sport - zu treten.

Wir hoffen auf verantwortungsvolle politische Entscheidungen. Für unsere nachhaltige Arbeit benötigen wir sichere finanzielle Rahmenbedingungen und Planungssicherheit durch die öffentliche Hand.

Unsere Erwartungshaltung stützt sich nicht zuletzt auf die Staatszielbestimmung für den Sport in der Landesverfassung: Auch in Zeiten enger Haushalte muss der Sportförderung durch die öffentliche Hand eine hohe politische Priorität eingeräumt werden, denn der Sport leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Warum ist Sport Zukunft?

Sport stellt sich den gesellschaftlichen Herausforderungen!

Garant des Gemeinwohls

Sportvereine tragen maßgeblich zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben, zu einem aktiven Freizeitleben in Städten und Gemeinden bei. Der in den Vereinen und Verbänden organisierte Sport hat sich durch seine soziale und integrative Arbeit in starkem Maße und nachhaltig zu einem wesentlichen Garant des Gemeinwohls entwickelt, der in seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung zu beachten ist.

Gesellschaftliche Stabilität

Sportvereine und Verbände sind mit ihren vielschichtigen sozialen Aktionsfeldern vom Kindergarten bis zum Altenheim, von der Gesundheitsförderung bis zur Bildung und Erziehung, vom Umweltschutz bis zu internationalen Begegnungen zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Stabilitätsfaktor geworden.

Gesundheit

Sportvereine leisten mit ihren umfassenden Sport- und Bewegungsangeboten einen maßgeblichen Beitrag zur Gesunderhaltung und damit zu einer erfüllten individuellen Lebensgestaltung. Auch

angesichts der demographischen Entwicklung stellt die in den Vereinen qualifiziert angebotene Hinführung zu einem aktiven Lebensstil einen Grundpfeiler der Gesundheitsvorsorge dar. Darüber hinaus sind spezielle Programme, die gesundheitlichen Schäden gezielt präventiv entgegenwirken oder die Genesung nach schweren Krankheiten erleichtern, vielfach zum Standardangebot der Vereine geworden.

Integration

Sport verbindet: Sportvereine sind für alle Gruppen der Bevölkerung offen. Sie schaffen Bewegungsangebote und soziale Heimat für junge und ältere Menschen. Sie integrieren Migranten und Migrantinnen. Sie unterstützen Leistungsschwache und fördern Leistungsstarke. Insbesondere im Rahmen seiner Projektarbeit (u.a. "Sport gegen Gewalt", "Integration durch Sport") greift der organisierte Sport erfolgreich gesellschaftliche Problemfelder auf, die über sein originäres Aufgabengebiet hinaus führen.

Bildung und Erziehung

Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Insbesondere in ihrer Jugendarbeit werden soziale Schlüsselqualifikationen wie z.B. Teamgeist, Toleranz, Fairness oder Leistungsbereitschaft vermittelt.

Wirtschaftsfaktor

Sportvereine haben wirtschaftliche Bedeutung. Sie verbessern für die investitionsbereite Wirtschaft den Standort ihrer Kommune und sind selbst ein Wirtschaftsfaktor.

Aktive Bürgergesellschaft

Sportvereine sind Motoren einer aktiven Bürgergesellschaft. Mit seinem ehrenamtlich getragenen landesweiten Netzwerk hat der Sport in Schleswig-Holstein bewiesen, dass er selbst in starkem Maße fähig und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Der Sport trägt in außergewöhnlicher Weise zur Bildung von sozialem Kapital bei.

Sport tut Schleswig-Holstein gut!

Einige Zahlen und Fakten zum Sport im sozialen Gefüge:

Wussten Sie schon,

dass die Förderung des organisierten Sport in Anerkennung seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung im Jahr 1998 als **Staatszielbestimmung** Aufnahme in der Landesverfassung Schleswig-Holstein fand?

dass in Schleswig-Holstein ein flächendeckendes Netzwerk von 2.700 Sportvereinen mit nahezu **900.000 Mitgliedern** existiert und damit nahezu jeder dritte Schleswig-Holsteiner Mitglied eines Sportvereins ist?

dass ca. **70 Prozent der Bevölkerung** zumindest gelegentlich sportlich aktiv sind?

dass sich in Schleswig-Holstein etwa **80.000 Ehrenamtliche** im Sport regelmäßig engagieren, zu denen noch ebenso viele "stille" Helfer ohne "Amt" hinzukommen?

dass allein die gewählten Ehrenamtlichen hochgerechnet rund **20 Millionen** Arbeitsstunden pro Jahr freiwillig und kostenlos für die Gemeinschaft leisten?

dass mit dem Qualitätssiegel der Sportverbände SPORT PRO GESUNDHEIT und SPORT PRO REHA in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer ein System zur Qualitätssicherung von gesundheitsorientierten Angeboten in den Sportvereinen geschaffen wurde, welches **einzigartig auf der Welt** ist?

dass jeder Jugendliche, der in der Gesellschaft aus dem Ruder läuft, die Kommune **mindestens 60.000 Euro** für eigene Leistungen zur künftigen Integration kostet und dass der Sport mit seinen

erfolgreichen präventiven und integrativen Angeboten den Kommunen hohe Ausgaben erspart?

dass eine gezielte Sportförderung der öffentlichen Hand nicht nur Ausgaben im **Bereich der Jugendsozialarbeit sowie der Kriminal- und Drogenprävention** sondern auch in der **Gesundheitsvorsorge und der Rehabilitation** erspart?

dass die Vereine und Verbände, bevor auch nur ein Euro an Förderung fließt, **umfangreiche Vor- und Eigenleistungen** erbracht haben, die unter anderem aus Mitgliedsbeiträgen, unentgeltlichen (Arbeits)Leistungen nicht in Rechnung gestellten Sachleistungen, Eigenleistungen beim Bau und bei der Erhaltung von Vereinsanlagen bestehen?

Nicht sparen am Sport, sondern sparen mit dem Sport!

Der organisierte Sport ist nur durch das Zusammenspiel seines eigenen ausgewogenen Beitragssystems und der gesicherten finanziellen staatlichen Unterstützung in der Lage, für alle gesellschaftlichen Gruppen ein finanzierbares Angebot vorzuhalten.

Eine Streichung der Sportförderung gefährdet daher das jahrzehntelang intakte Sportsystem einer ganzen Stadt oder Kommune sowie den gemeinnützigen Auftrag der Vereine. Durch Kürzungen oder auch durch die Erhebung von Nutzungsgebühren für Sportanlagen werden unzumutbare finanzielle Zutrittsbarrieren in den Verein errichtet. Sparen am Sportverein trifft vor allem Kinder und Jugendliche sowie Menschen in sozial schwierigen Situationen.

Dem gegenüber steht der immense und anerkannte Beitrag des organisierten Sports zur Entlastung der öffentlichen Haushalte insbesondere im Bereich des Gesundheitswesens und der sozialen und integrativen Arbeit.

Die subsidiäre öffentliche Sportförderung ist damit Hilfe zur Sicherung öffentlicher Aufgaben. Die Förderung von Sportvereinen und -verbänden darf nicht lediglich als Belastung für die Haushalte, sondern muss als Investition in die Zukunft gesehen werden, wenn auf Dauer die Lebensqualität im Land, in einer Stadt, in einer ländlichen Gemeinschaft erhalten werden soll.

Öffentliche Sportförderung darf daher nicht frei verfügbare Manövriermasse jährlicher Haushaltsberatungen sein. Eine Politik, welche die Förderung der Sportvereine für disponibel hält, ist kurzfristig, sozial benachteiligend, belastet das Vertrauensverhältnis und stellt die Partnerschaft zwischen Sport und Politik in Frage.

Nicht Sparen *am* Sport, sondern Sparen *mit* dem Sport - dies muss die gemeinsam von Sport und Politik getragene künftige Devise als Antwort auf die gesellschaftlichen Herausforderungen sein.

Die Erwartungen des Sports an die Politik:

Aufgrund der nachgewiesenen gemeinwohlorientierten Leistungen sind die Sportvereine und -verbände keine Bittsteller im ständigen Kampf um öffentliche Zuwendungen.

Im Hinblick auf die von ihnen wahrgenommene gesellschaftliche Verantwortung und zur Schaffung einer Perspektive für die Sportentwicklung in Schleswig-Holstein benötigen die Sportvereine und -verbände sichere finanzielle Rahmenbedingungen und Planungssicherheit bei der Sportförderung durch das Land und die Kommunen:

- Verabschiedung einer gesetzlichen Regelung der Sportförderung durch das Land im Rahmen eines Lotteriegesetzes, das einen finanziellen Leistungsanspruch festlegt, dessen Höhe nicht zur jährlichen politischen Disposition steht!

- Schaffung einer mittelfristigen Planungssicherheit auf kommunaler Ebene durch gemeinsame Planungen und vertragliche Vereinbarungen zwischen Kreis und Kreissportverband!
- Erhalt der kostenfreien Nutzung öffentlicher Sportanlagen für die Vereine und Verbände!
- Einbeziehung der Vereine und Verbände in die Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene durch von Sport und Politik gemeinsam getragene "Runde Tische des Sports"!
- Konzentration der Sportförderung auf die Sport- und Bewegungsangebote des in den Sportvereinen und -verbänden organisierten Sports!

Bei allen Entscheidungsprozessen über die subsidiäre Förderung sollten die eingebrachten Eigenleistungen und der gesamtgesellschaftliche Beitrag des Sports ebenso Berücksichtigung finden wie das Abwägen von kurzfristigen Einsparerfolgen im Verhältnis zu daraus entstehenden längerfristigen Mehrkosten für die öffentlichen Haushalte!